



Viel Vergnügen: 175 Jahre alt wird ein Verband ja doch recht selten!

Was für ein Fest!

Am Samstag, 21. September, feierte der SBVV im Casinotheater Winterthur sein 175-Jahr-Jubiläum. Der Anlass war geprägt von der Wiedersehensfreude der Gäste. Nach der Festrede von Verleger Bruno Meier wurden lauter feine Häppchen gereicht: zum Essen, Trinken und Zuhören.

TEXT: PASCALE BLATTER | FOTOS: ERIK BRÜHLMANN

Der Saal im zweiten Stock des Casinotheaters Winterthur entpuppte sich als perfekter Rahmen für die Feier zum 175-Jahr-Jubiläum des SBVV: gediegen, mit Bar, Bühne und viel Raum zum Flanieren von Gespräch zu Gespräch. Es war mit Händen zu greifen: Die Festgemeinde freute sich, sich endlich wieder einmal bei einem grossen Fest zu treffen. Als SBVV-Präsident Manuel Schär und SBVV-Geschäftsführerin Tanja Messerli kurz nach 18 Uhr zum Auftakt die Bühne betraten, setzten sie mit ihren kurzen, persönlichen und fröhlichen Reden gleich den Ton des Abends. Manuel Schär hatte seine Kinder gefragt,

was er zur Begrüssung der versammelten Schweizer Buchwelt sagen könnte. Eine Antwort erhielt er zwar nicht, aber dafür erstaunte Reaktionen darüber, wie lang es den SBVV schon gibt: «175 Jahre, so alt! Hat damals die Urgrossmutter unserer Urgrossmutter schon gelebt?»

Hoch angesehen

Tanja Messerli, die ihre Karriere in der Buchbranche als Lernende in der Müstergass-Buchhandlung anfang, zählte fast wie in einem Slam-Poetry-Gedicht auf, was Lehrzeit für sie war – und zwischen den Zeilen wurde spürbar, was sich alles in sehr kurzer Zeit geändert hat: «Stem-

pelkissen auffüllen, Bestellungen ablegen, Lieferanten rosa, Kunden grün, Freunde fürs Leben finden, eingestosene Einbände flach hämmern, einhacken auf die Hermes, gelobt werden, Müll rausbringen, Buchlaufkarten tippen, aus Bücher-Boxen eine Bar bauen.» Und Manuel Schär hakte bei dieser letzten Erinnerung ein: «Wir sind heute hier zu feiern, zu essen, zu reden und zu tanzen!» Und er dankte dem OK-Team Tanja Messerli, Lisa Mühlemann, Deborah Amolini vom SBVV sowie Buchhändlerin Ruth Schildknecht für die Vorbereitung des Fests, zu dem auch eine Tombola gehörte; die originellen Prei-



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10

- 1 SBVV-Messeleiterin Myriam Lang mit den Tombola-Preisen. Es handelte sich dabei um Fundstücke aus den Kellern von Buchhandlungen und Verlagen.
- 2 Die Festrede hielt Hier-und-Jetzt-Verleger Bruno Meier.
- 3 Carmen Lee-Stocker, Mitglied der Geschäftsleitung Bider&Tanner, Basel.
- 4 SBVV-Geschäftsführerin Tanja Messerli mit Urs Breitenstein, SBVV-Präsident von 2006 bis 2008.
- 5 Katja Alves, Romana Küpfer und Florian Hinterseer kennen einander aus NordSüd-Zeiten.
- 6 Die Buchhändlerinnen Yasemin Hutter, Tanja Bhend und Anna Diener.
- 7 Verlagsvertreter Sebastian Inhauser mit SBVV-Präsident Manuel Schär.
- 8 Stefan Schwerzmann, unabhängiger Berater in der Schweizer Buch- und Medienbranche, und Barbara Spielmann von der Geschäftsleitung des Buchzentrums.
- 9 Oliver Lange und Dunja Coppex von Diogenes nehmen Sabine Dörlemann in die Mitte.
- 10 Die Buchhändlerinnen Ruth Schildknecht und Vero Stehlik.

se stammten aus den Kellern von Verlagen und Buchhandlungen und wurden die letzten Monate via SBVV-Newsletter gesammelt. In einer optisch als «Nachrichtensendung» aufgemachten Grussbotschaft wandte sich die Zürcher Regierungsrätin Jacqueline Fehr auf der Grossleinwand an die Anwesenden, Sie betonte die Bedeutung des Lesens und der Bücher für die Gesellschaft und merkte an: «Lesen als Akt ist hoch angesehen in unserer Gesellschaft.» Sie bezeichnete sich selbst als eine «stüchtige Leserin» und nannte als Beweis auch gleich den konkreten Lesestoff der letzten beiden Wochen: «Sobald wir angekommen sind» von Micha Lewinsky sowie «Nordstadt» und «Koller» von Annika Büsing.

Ein Jahr jünger als Bundesstaat

Festredner Bruno Meier, Historiker und Verleger von Hier und Jetzt, war für das geistige Futter des Abends zuständig. Gegründet wurde der Verband 1849 als Schweizerischer Buchhändlerverein (SBV) – die Schweizer Verleger schlossen sich erst 1918 zusammen, eine Fusion erfolgte 1949. Bruno Meier skizzierte, dass die Gründung vor 175 «in eine Zeit des beschleunigten Wandels» fiel – ein Wortlaut, der die Brücke zum Heute schlägt. Die Gründung des SBV fand nämlich im Umfeld der neuen Bundesverfassung von 1848 statt. Eine einheitliche Währung, ein einheitlicher Wirtschaftsraum und die Zollgrenze nach aussen waren die grossen Themen. Tempo legte damals auch die Politik an den Tag. Bruno Meier: «Damals brauchte der Staat sechs Monate für eine neue Verfassung, so etwas wäre heute unvor-

stellbar!» Bruno Meier schälte heraus, wie die Buchbranche mit diesem Prozess verzahnt war. Seine Recherchen legen nahe, dass die Buchhändlerinnen und Buchhändler tatsächlich den ältesten Berufsverband der Schweiz haben; nur «Freizeit»-Verbände wie zum Beispiel der Schweizer Schützenverband sind älter. Die meisten anderen bekannten grossen Schweizer Berufsverbände entstanden gressenteils zwischen 1870 und 1900. Der Grund: Die Gründungsmitglieder bildeten gleichzeitig auch die liberale politische Elite der Zeit. Und Bruno Meier nannte Namen, die bis heute klingen: Benziger, Fehr, Huber, Hagenbuch, Schoch, Francke, Lüthi oder Lichterhahn.

Stilvoll feiern

Locker-unterhaltsam nahm der Festabend danach seinen Lauf. Moderatorin Monika Schärer glänzte mit tiefem Branchenwissen und pickte als Auflockerung immer wieder Gäste heraus, um sie kurz zu interviewen. Den Auftakt machte ein Bargespräch mit den drei ehemaligen SBVV-Präsidenten Thomas Kramer, Richard Bhend und Urs Breitenstein. Auf die Frage, was das Schönste war an der Präsidentschaft, sagte Richard Bhend passend zum Fest: «Die gesellschaftlichen Anlässe waren Highlight und Lohn. Unsere Branche wusste immer, wie man stilvoll feiert!» Auch die Mini-Interviews mit Werner Stocker oder Thomas Heilmann von der International Publishers Association IPA mit Sitz in Genf oder Jeannette Leu von der Unterstützungskasse des SBVV waren passend für den Anlass und die symbolische Wertschätzung von sehr viel ehren-

amtlich geleisteter und sozial engagierter Arbeit, die zum SBVV gehört. Und ein paar launig-witzige Interviews waren das Salz in der Suppe dazu: Als Monika Schärer den Schweizer-Bücherbon-Präsidenten András Németh fragte, warum man denn so reich sei, dass man fünf Millionen Franken in fünf Jahren für Leseförderung und Marketing für den Schweizer Buchhandel investieren könne, antwortete er: «Wir haben das Geld, weil wir es vor 20 Jahren vor dem SBVV in Sicherheit brachten.» Oder Dani Landolf, langjähriger SBVV-Geschäftsführer und heutiger Leiter der Kornhausbibliotheken Bern, gab Monika Schärer Auskunft über seinen Ausflug: «Ich feiere gern mit euch, auch wenn natürlich wie immer viel gejammt wird!» Zu seinem Seitenwechsel sagte er: «Bibliotheken sind Teil des Ökosystems dieser Branche, und gemeinsam halten wir die Innovationskraft und die Freude am Lesen am Laufen.»

Feiern bis tief in die Nacht

Das Essen wurde an verschiedenen Orten im Saal – vegan, vegetarisch sowie Rösti mit Zürcher Geschnetzeltem – auf kleinen warmen Tellerchen gereicht, wann immer jemand Hunger hatte, und den ganzen Abend wurde auf Tablett Wein, Wasser, Dessert und Espresso serviert. Zum Schluss wurde es dann jung, laut und wild für jedes Alter: Es gab Slam-Poetry mit den Buchhändlerinnen Marina Cavegn und Ronja Fiedler sowie Disco mit Thomas Wyss, Buchhändler bei Never Stop Reading. Es wurde die halbe Nacht getanzt – wie es bei SBVV-Festen tolle Tradition ist.

